

Sechstes Kapitel.

Von den Rauchschwärzen und deren Verwendung bei
Zubereitung der Dinten zum Abdrucken und
zur Konservation.

Erster Abschnitt.

Von dem Ruße.

Die Schwärzen von Kohlen, welche man unter dem Namen gebranntes Elfenbein kennt und welche man dadurch erhält, daß man Knochen, dicke Harztheile in einem verschlossenen Gefäße verbrennt zc. sind gewöhnlicher Weise schwer, fest und pulverartig. Alle Anstreichungen des kräftigsten Farbenreibers sind nicht hinreichend, um die Vermischung dieser Schwärzen mit dem Firnisse von Del vollkommen zu bewerkstelligen; die Schwärzen bleiben immer körnigt und ballen sich unter dem Läufer zusammen, statt sich aufzulösen und mit dem Firnisse ein Ganzes zu bilden.

Eben deshalb ist es auch beinahe eine Unmöglichkeit, bei der Lithographirkunst einen Gebrauch von diesen Schwärzen zu machen; auch könnte man mit denselben keine reinen Abdrücke bezwecken und sie würden sich derjenigen Vertheilung widersetzen, welche im gehörigen Verhältnisse zu jeder Gattung von Zeichnung stehen muß, an welche sich dieselben auf eine ungleichförmige Weise anhängen; ferner würden sie sich ihrer natürlichen